

Call for Papers

Inklusion und Übergang – Perspektiven der Vernetzung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

Tagung am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main am 2. und 3. September 2013

Die im Verbund von Forschenden der Universitäten Bielefeld, Hannover, Hildesheim, Frankfurt am Main und Siegen organisierte Tagung setzt sich zum Ziel, zwei wichtige aktuelle Entwicklungsrichtungen mit dem Potenzial zu einer weitreichenden Transformation der Bildungsinstitutionen aufeinander zu beziehen und einer empirisch basierten und theoretischen Reflexion zugänglich zu machen: die Inklusion in Bildungskontexten und die Vernetzung zwischen Elementar- und Primarstufe.

Mit einer leichten zeitlichen Verzögerung sind die Auswirkungen der Ratifizierung der VN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland inzwischen in allen relevanten Systemzusammenhängen – Politik, Bildung, Wissenschaft und Medien – in Form eines als dringend wahrgenommenen Handlungsbedarfs angekommen. Gerade im vorschulischen Bereich und in der Grundschule existieren schon seit langem Erfahrungen mit integrativen Prozessen. Die Veränderung der normativen Grundlagen für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen führt allerdings auch für die Bildungsinstitutionen zu dem Erfordernis eines grundlegenden Umbaus, der die Inklusion von Kindern mit Behinderungen und sonderpädagogischen Förderbedarfen zum Normalfall für diese Institutionen macht. Dabei stehen sowohl Kindergärten als auch Grundschulen vor der Herausforderung, nicht nur einzelne heil- oder sonderpädagogische Angebote additiv in ihr Programm mit aufzunehmen, sondern ihre pädagogischen Handlungsformen so zu transformieren, dass sie grundsätzlich von der Heterogenität der Kinder und ihren je individuellen Bedürfnissen an pädagogischer Beziehung, Begleitung und Förderung ausgehen. Die daraus resultierenden Entwicklungserfordernisse etwa im Bereich der Professionalisierung von Fachkräften und der Organisationsentwicklung lassen sich zugleich als Reflexions- und Forschungsaufgaben für die Wissenschaft verstehen.

Im Hinblick auf die Bereiche der Professionalisierung, der Organisationsentwicklung und der Etablierung neuer Praxisformen steht die Vernetzung von Kindergarten und Grundschule vor ähnlichen Aufgaben. Hier resultiert die zentrale Herausforderung nicht nur aus einer Heterogenität der Kinder, sondern zugleich aus der Differenz der systemischen Logiken und Handlungsformen der Bildungsinstitutionen des Elementar- und Primarbereichs. Gerade die Begleitung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule stellt dabei einen Brennpunkt dar, an dem diese Differenz besonders deutlich wird, der zugleich aber auch besondere Chancen bieten kann, eine Relationierung, möglicherweise auch eine wechselseitige Annäherung der Perspektiven des Kindergartens und der Grundschule zu entwickeln. Ob es hier tatsächlich zu konkreten und gelingenden Kooperationen im Bereich einer organisationalen Vernetzung und im Hinblick auf curriculare Inhalte und pädagogische Grundannahmen kommen kann, ist eine offene Frage.

Auf dieser Tagung sollen die mit diesen beiden wichtigen Entwicklungslinien verbundenen Chancen und Probleme aufeinander bezogen werden. Eine herausgehobene Bedeutung wird dabei dem Übergang von Kindern mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie der Frage zukommen, ob es für die Gestaltung des Übergangs in inklusiven Kontexten weitere, spezifische Chancen, Probleme oder Bedarfslagen gibt. Die hier angesprochenen Veränderungen und Entwicklungen sind allerdings nicht nur als Prozesse zu verstehen, in denen sich bestimmte soziale Systeme transformieren, möglicherweise auch optimieren, sondern zugleich als gravierende Veränderungen der Sozialisationsbedingungen der nachfolgenden Generation zu analysieren. So sind beispielsweise die institutionelle Ausdifferenzierung von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren im Elementarbereich und von (förder-)

pädagogischer Diagnostik im Primarbereich genauso wie das Eindringen der an die Förderung schulrelevanter Kompetenzen gekoppelten Leistungs- und Selektionsorientierungen in den Kindergarten hoch ambivalente Transformationen von institutionell organisierten Bildungsprozessen und damit zugleich von zentralen lebensweltlichen Erfahrungsräumen. Hier ist auch eine kritisch-reflexive Begleitung dieser aktuellen Entwicklungen gefordert.

Mit dieser Tagung soll die Vorstellung von Forschungsergebnissen aus dem durch das BMBF und den ESF der EU geförderten Verbundprojekt „Prozessorientierte Verfahren der Bildungsdokumentation in inklusiven Settings – Potenziale zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule“ (Universität Bielefeld, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Leibniz Universität Hannover und Stiftung Universität Hildesheim) in den mit der Thematik „Inklusion und Übergang“ umrissenen, breiten fachlichen und interdisziplinären Kontext gestellt werden. Dementsprechend sind Beiträge aus unterschiedlichen disziplinären Kontexten erwünscht.

Es ist vorgesehen, das thematische Spektrum der Tagung über vier Bereiche zu strukturieren, zu denen wir um die Einreichung von Vorschlägen bitten:

- *Inklusive Settings und pädagogische Handlungsformen in Elementar- und Primarstufe*
- *Kinder mit Entwicklungsrisiken, Benachteiligungen und Behinderungen im Übergang von der Kita in die Grundschule*
- *Systemdifferenz oder Kooperation: Die Relation von Elementar- und Primarbereich*
- *Transformation von Sozialisationsbedingungen und das Verhältnis von Bildungsinstitutionen und Familien*

Theoretisch-konzeptionelle oder empirisch basierte Beiträge sind als 20-minütige Vorträge oder in Form eines Posters möglich. Abstracts im Umfang von max. 300 Wörtern (Poster: 150 Wörter) können bis zum **30. April 2013** über die unten genannte E-Mailadressen an Michael Urban und Andreas Salaske gesendet werden. Die Auswahl der Beiträge und eine Information der AutorInnen werden im Mai 2013 erfolgen.

Das Organisationsteam unseres Verbundprojektes freut sich auf Ihren Beitrag!

Für den Standort Universität Bielefeld (ab 1.8.2013: Goethe-Universität Frankfurt am Main):

Prof. Dr. Michael Urban, Dipl.-Soz. Kapriel Meser, Andreas Salaske

Für den Standort Leibniz Universität Hannover:

Prof. Dr. Rolf Werning und Dipl.-Sozialwiss. Sören Thoms

Für den Standort Stiftung Universität Hildesheim:

Prof. Dr. Peter Cloos, Prof. Dr. Wolfgang Schröer; Jun.-Prof. Dr. Marc Schulz (ab 1.4.2013 Universität Siegen) Annette Richter (M.A.) und Jenny Velten (M.A.)

Ihr Abstract senden Sie bitte an die beiden folgenden E-Mailadressen.

Kontaktadresse für inhaltliche Rückfragen und die Einreichung von Abstracts:

Prof. Dr. Michael Urban

AG 3: Schultheorie mit dem Schwerpunkt Grund- und Förderschulen

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Universität Bielefeld

m.urban@uni-bielefeld.de

Kontaktadresse für organisatorische Rückfragen und die Einreichung von Abstracts:

Andreas Salaske, Universität Bielefeld

salaska@uni-bielefeld.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION